Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

Herausgeber: Verein Saiten

Band: 3 (1996)

Heft: 25

Vorwort: [Editorial]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Impressum

25. Ausgabe, April 1996 3. Jahrgang, Auflage 5500 erscheint monatlich

Herausgeber: Verlag Saiten

Redaktion: Roman und Adrian Riklin

Fellenbergstrasse 77 9000 St Gallen Tel. & Fax. 071 278 12 49

Sekretariat: Gaby Krapf, Tel. & Fax. 071 278 12 49

Texte Johannes M. Hedinger zum Titelthema:

Adrian Riklin, Patrick Stadelmann, Michael Walther

Texte Demnächst: Roman Elsener, Giuseppe Gracia, Johannes M. Hedinger, Gaby Krapf, Silvan Lassauer, Evelyn Rigotti, Adrian Riklin, Roman Riklin, Michael

Schläpfer, Roger Walch Titelseite: Graffiti, Foto von Leo Boesinger

Fotos: Leo Boesinger, «Graffitis in St.Gallen

und Umgebung»

Veranstaltungs Daten für den Veranstaltungs-

kalender werden kostenlos publiziert. Senden, faxen oder melden Sie die Unterlagen Ihrer Veranstaltung bis

zum 10. des Vormonats: Verlag Saiten, Veranstaltungskalender, Fellenbergstrasse 77, 9000 St.Gallen Tel. & Fax. 071 278 12 49

Anzeigenverkauf: Gaby Krapf, Roman Riklin Tel. & Fax. 071 278 12 49

Es gelten die Anzeigentarife von Media Daten 2.96

8 days a week, Rubel U. Vetsch,

Tel 071 222 71 72

Konzeption: Jürgen Wössner; Redaktioneller Teil: Can Asan: Veranstaltungskalender: Daniela Wirth

Demnächst: Jürgen Wössner

Druck: Direktoffset auf 100% Recycling-Papier 80 gm2

Niedermann Druck AG, St.Gallen, Tel. 282 48 80

Abonnements: Jahresabo: Fr. 25.-

Unterstützungsabo: Fr. 75.-

© 1996, Verlag Saiten, St. Gallen, Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Die Urheberrechte der Artikel, Fotos Illustrationen und Anzeigenentwürfe bleiben beim Verlag Kein Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen.

Private Briefe stecken wir üblicherweise in ein Couvert und schreiben den Namen derjenigen Person darauf, an die wir die Botschaft richten. Sobald wir einen Brief veröffentlichen, z.B. ein Leserbrief, zeigen wir unsere Absicht, den Inhalt an möglichst viele Adressaten zu richten. Dabei versuchen wir, unser Anliegen verständlich zu formulieren.

Graffitis von A nach B zu schicken, würde die Post vor unlösbare Probleme stellen. Wer mit Graffiti eine Botschaft senden will, für den haben sich graue Wände als am praktischsten erwiesen. Im Gegensatz zu öffentlichen Leserbriefen erheben Spray-Bilder aber keinen Anspruch auf Allgemeinverständlichkeit. Im Gegenteil: Graffiti ist eine Art Geheimsprache, deren Code sich nicht so einfach knacken lässt. Dazu sind sie trotz typischen, immer wieder auftauchenden formalen Elementen zu individuell. Umso bemerkenswerter jedoch, dass die Sprayer für ihre Geheimbotschaften die Öffentlichkeit beanspruchen. Dies wäre zu vergleichen mit privaten Liebesbriefen, die für eine Leserschaft von mehreren tausend erscheinen. Da die Graffitis aber verschlüsselt sind, besteht keine Gefahr der Entblössung. Dies ist wiederum zu vergleichen mit dem öffentlichen Liebesbrief, dessen Sprache nur die geliebte Person versteht

Will jemand mit einem Graffiti eine Botschaft an die Bevölkerung machen, dann entweder durch allgemeinverständliche Offenlegung eines Inhalts, wie es einst Martin Luther an der Pforte der Wittenberger Schlosskirche getan hat, oder durch die bewusste Wahl des Ortes, an dem er es anbringt. Graffitis sind also auch für Nichteingeweihte mehr als bloss nichtssagende Schmierereien. Nur schon der Ort, an welchem ein Graffiti angebracht wird, spricht oft eine klare Sprache.

Graffiti ist Kunst, Positionierung contra Staat, Mutprobe, Sachbeschädigung und Selbstverwirklichung in einem und wird von Sprayern - obwohl stets mit Decknamen unterzeichnet - oft als ein Ausbrechen aus dem Niemandsein empfunden. So haben auch Graffitis ohne offensichtlichen Inhalt zumindest eine soziale Aussage.

Vorwiegend an grauen Betonwänden sichtbar, stellen Graffitis aber auch eine Reaktion auf die Gestaltung unserer Städte dar. Tragisch dabei ist, dass für die lebensfeindliche Gestaltung gewisser Stadtteile nicht deren Planer bestraft werden, sondern jene, die mit farbigen Zeichen auf solche Katastrophen hinweisen.











